

seu saltem tenere debuerunt. Dann beschreibt er, wie die Gesetze der Langobardenkönige und ihrer fränkisch-deutschen Nachfolger in einem Bande gesammelt wurden, der bis zum heutigen Tage Lombarda heißt, und beklagt, daß nach diesen erprobten Gesetzen zu seiner Zeit so wenig gehandelt würde. Die Angaben, die Dietrich über die ihm vorliegende Lombarda-Handschrift macht, sind einigermaßen wirr. Er behauptet, es seien darin enthalten 15 *Compilationes* der folgenden Herrscher: der Langobardenkönige Rothari, Ratchis, Liudprand, Aistulph; der *imperatorum Romanorum* Karl d. Gr., Pippin, Ludwig d. Fr., Wido; der *regum Francie* Heinrich I., Otto I., Otto II., Otto III., Heinrich II., Lothar III., Konrad II. Die Bemerkungen Dietrichs zur Charakteristik der Kaiser und Könige weisen zwar zahlreiche Irrtümer auf, lassen aber keinen Zweifel an der Identität der gemeinten Personen aufkommen: Pippin: *primogenitus* Karls d. Gr.; Ludwig: *cognominatus pius*; Wido: *de eadem stirpe Karломagnorum*; Heinrich I.: Herzog der Sachsen, dann König der Deutschen, Vater Ottos I.; Otto I.: verheiratet mit *sancta Aldegunde, unica filia et herede sancti Sigismundi regis Burgundie*; Otto II.: Sohn Ottos I.; Otto III.: verheiratet mit Judith, *filia Manuelis imperatoris Grecorum*; Heinrich II.: Sieger über die nach dem Tode Ottos III. angreifenden Griechen; Lothar III.: *Saxo imperator*; Konrad II.: *secundus Augustus, natus de progenie dicti Ottonis primi ex Randulfo duce Suevie et Bavarie*. Danach würde man bei den 15 *Compilationes* zunächst an den älteren *Liber Papiensis* denken¹⁰⁸), der die Gesetze der einzelnen Herrscher noch in chronologischer Folge enthält. Dem widerspricht aber Dietrichs bestimmte Angabe: *quorum (sc. imperatorum Romanorum) leges in titulis cum dictis constitutionibus (sc. regum Longobardorum) in ordine collocantur*. Er muß also die jüngere, systematisch geordnete Lombarda benutzt haben, worauf ja auch die Erwähnung Lothars und wohl auch die heillose Fehldeutung der einzelnen in der Lombarda enthaltenen Herrschernamen hindeutet. Denn diese enthält Gesetze der Langobardenkönige Rothari, Grimuald, Liudprand, Ratchis, Aistulph; der Karolinger Karl d. Gr., Pippin, Ludwig d. Fr., Lothar I., Ludwig II., Wido; der deutschen Kaiser Otto I., Otto II., Otto III., Heinrich II., Konrad II., Heinrich III. (Lothar III.)¹⁰⁹). Da in den meisten Fällen den Namen der Gesetzgeber keine Ordnungszahlen beigegeben sind und da es offenbar Dietrich entgangen ist, daß innerhalb der einzelnen Titel die chronologische Ordnung beibehalten ist, hat er alle Gesetze eines Kaisers Ludwig auf Ludwig d. Fr., alle Gesetze eines Kaisers Lothar auf Lothar III. bezogen. Außerdem hat er aber auch den Langobardenkönig Grimuald ganz vergessen, die Reihenfolge von Liudprand und Ratchis, sowie von Konrad II. und Lothar III. vertauscht. Er nennt die Langobardenkönige *reges Gothorum*. Er behauptet, es habe 18 *reges Gothorum* gegeben, deren letzter Desiderius gewesen sei, obwohl Rothari im Prolog zu seinem Edikt sich doch bereits als 17. König bezeichnet. Trotz der zahlreichen Irrtümer kann aber kein Zweifel daran bestehen, daß Dietrich wirklich eine Lombarda-Handschrift vor Augen hatte, da er Bemerkungen über die wunderbare, dem Priscian unbekannte Grammatik und über in den

¹⁰⁸) Der *Liber Papiensis* umfaßt in seiner ursprünglichen Gestalt wirklich die *Compilationes* von 15 Herrschern, nämlich von 5 Langobardenkönigen, 6 Karolingern und 4 Ottonen. Auch der *Liber Papiensis* wurde schon *Lex Lombarda* genannt, vgl. J. Merkel, D. Gesch. des Langobardenrechts (Berlin 1850) S. 20.

¹⁰⁹) Das Gesetz Lothars III. von 1136 fehlt noch in den älteren Lombarda-Handschriften; vgl. Merkel S. 23 f.